

4. Fastenwoche Mittwoch, 25. März 2020

Hochfest der Verkündigung des Herrn

Evangelium Lukas 1, 26–38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

In neun Monaten ist schon Weihnachten....

Maria wird schwanger - nicht nur sie. Angelus Silesius, ein mittelalterlicher Mystiker dichtete: Halt an, wo laufst du hin, der Himmel ist in dir! Suchst du Gott anderswo – du fehlst ihn für und für.

Das ist eine der zentralen Aussagen des christlichen Glaubens: Du bist Gottes Tempel, sein Zuhause in dieser Welt!

Gott ist nicht nur weit weg von uns, in weit entfernten Himmeln, er kommt uns nahe, bekommt in Jesus von Nazareth Hand und Fuß.

Und er kommt uns nicht nur nahe, er kommt zu uns, in uns hinein. Wir sind schwanger mit ihm...

In die gleiche Richtung zeigt übrigens auch die Eucharistie, die Kommunion. Der „Leib Christi“ wird uns nicht in die Hand gelegt, damit wir ihn zuhause in die Vitrine stellen, sondern wir nehmen ihn in uns auf: Der Himmel ist in dir...

Schwer zu glauben? – Dann sind wir mit Maria in guter Gesellschaft: Wie soll das geschehen... Der Engel Gabriel muss schon sein ganzes Geschick aufwenden, um Maria zu überzeugen, damit sie sagen kann: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.

Ich glaube auch, dass auch wir einen sehr geschickten Engel nötig haben, der uns dazu bringt, das zu glauben.

Es ist eine unheimliche Zeit, in der wir leben. Das Corona-Virus ist nicht sichtbar und trotzdem ist es da und potentiell für uns und unsere Mitmenschen tödlich.

Wie hört sich in dieser Situation der Satz für Sie an: Der Himmel ist in dir...?

Das ist keine Impfung gegen das Virus, aber eine Impfung gegen die Angst davor: Es kann so schlimm kommen, wie es will: Es wird gut!

Das vertreibt nicht die Angst, aber es verweist auf Gott, bei dem diese Angst gut aufgehoben ist.

Für einen Firmkurs habe ich vor einigen Jahren eine Meditation zur Kommunion geschrieben. Damit möchte ich für heute schließen und wünsche Ihnen eine „gute Schwangerschaft“!

Wenn

es stimmt,	ER wäre
oder besser:	ein Teil von mir,
stimmen sollte,	von dir, von uns.
dass Er	Dann ...
sich selbst	wäre ich,
in unsere Hände legt	wärest du
bei der Kommunion	wären wir
in der Messe	SEIN Zuhause
und wir ihn essen,	SEINE Wohnung
oder besser:	in dieser Welt.
ER sich essen lässt	Ich – Du – Wir
von uns	wären ER,
dann ...	zumindest in der Tiefe,
ja dann	nicht oberflächlich,
würde ER ja	nicht auszudenken ...
in uns wohnen.	Gänsehaut!